

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 26 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb., Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 159

Altensteig, Dienstag, den 11. Juli 1939

62. Jahrgang

Reichsparteitag vom 2. bis 11. September

München, 10. Juli. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP wird in Nürnberg in der Zeit vom 2. bis einschließlich 11. September abgehalten. Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die einzelnen Teile des Reichsparteitagsprogrammes keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber gegenüber der Einteilung bei früheren Reichsparteitagen zeitliche Verschiebungen erfahren.

Dr. Adolf Rohrbach †

Bremen, 10. Juli. Die Weser-Flugzeugbau-Gesellschaft hat einen schweren Verlust erlitten: Ein Pionier der deutschen Luftfahrt und besonders des mehrmotorigen Großflugzeug- und des Wasserflugzeugbaues, Dr. ing. ehrenhalber Adolf R. Rohrbach, 51. Lebensjahr plötzlich verstorben. Rohrbach war 1889 in Gotha (Thüringen) geboren und wandte sich sehr früh dem Flugzeugbau zu. 1923 konstruierte er das erste Flugboot, das „Rohrbach II“, mit dem 14 Weltbestleistungen erfliegen wurden. 1926, nach Freigabe des Verkehrsflugzeugbaues in Deutschland, erzielte Rohrbach weitere große Erfolge. In der Weser-Flugzeugbau-Gesellschaft war er mit wichtigen Aufgaben betraut, die er mit bestem Erfolg gelöst hat. In ihm verliert die deutsche Luftfahrt einen ihrer hervorragendsten Pioniere.

Semesterverschluß an allen Hochschulen am 14. Juli

Berlin, 10. Juli. Auf Grund des hervorragenden Meldeergebnisses für die studentische Erntehilfe hat der Reichserziehungsminister den Semesterverschluß an allen deutschen Hoch- und Fachschulen endgültig auf den 14. Juli 1939 festgesetzt. Nur wenige Vorlesungen, die die Abschlußklausuren betreffen, werden noch weiter gehalten werden.

Der Führer grüßt Jungmann und Erzieher

Berlin, 10. Juli. Namens der Jungmannen und Erzieher der nationalpolitischen Erziehungsanstalten richtete deren Chef, Reichsminister R u f, an den Führer zum Abschluß der Uebung am Faaler See ein Grußtelegramm, auf das der Führer herzlich wie folgt antwortete:
Für die mir übermittelten Grüße der Erzieher und Jungmannen der nationalpolitischen Erziehungsanstalten Großdeutschlands spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Ich erwidere sie mit besten Wünschen für ihre Arbeit.
Adolf Hitler.

Bermittltes Flugzeug aufgefunden

Berlin, 11. Juli. Nach einer Meldung des Schweizer eidgenössischen Luftamtes und auf Grund von Berichten der Grenzwehre Samaden sind die Ueberreste des am 1. Oktober 1938 auf dem Flug von Frankfurt a. M. nach Mailand verunglückten Flugzeuges D-AVFB, im oberen Bondocatal, etwa 20 Kilometer südwestlich des Silfer Sees im Oberengadin, aufgefunden worden. Die Bergungsarbeiten, die sowohl von schweizerischer als auch von deutscher Seite sofort aufgenommen wurden, werden im Hinblick auf die Schwierigkeit des Geländes voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Feststellung der Unfallursache ist nicht vor Abschluß dieser Arbeiten zu erwarten.

Einkreisungsdemonstrationen im Luftraum

England Frankreich planen „friedliche“ Bombenflüge über ganz Europa
London, 10. Juli. Wie der „Evening Standard“ über Chamberlains Geheimnisse zu wissen glaubt, sollen die Luftfahrtminister Englands und Frankreichs zur Zeit eine Anregung prüfen, daß britische Bombenflugzeuge erlaubt werden soll, Ausbildungsflüge über französischem Gebiet auszuführen. Es sei vorgeschlagen worden, ausgewählten englischen Bombenflugzeugen und Jagdfliegern die Möglichkeit zum Landen und zur Demonstration dadurch zu geben, daß sie bestreute Kontinentalmächte besuchten. Während der zweite Vorschlag sich im Anfangsstadium der Prüfung befinde, seien die Erörterungen über den ersteren Vorschlag schon ziemlich weit vorgeschritten. „Die Association“ meldet in diesem Zusammenhang, daß in wenigen Tagen die ersten Ausbildungsflüge von Flugzeugen der britischen Luftwaffe nach Frankreich beginnen. Es werde sich dabei um 150 bis 200 Maschinen handeln, die nach dem Südwesten Frankreichs fliegen sollen. Der Plan sei auf Gegenfälligkeit abgeschlossen, jedoch später auch französische Flugzeuge über England fliegen werden.

Chamberlain spricht über das deutsche Danzig

London, 10. Juli. Im Unterhaus gab der britische Ministerpräsident Chamberlain heute eine Erklärung über die deutsche Stadt Danzig ab. Er teilte mit, daß die britische Regierung, die polnische Regierung und die französische Regierung betreffs der deutschen Stadt Danzig enge Fühlung hätten. In Ermangelung von Befristungen der englischen Sensationsmeldungen über die Lage in Danzig gab Chamberlain einen grundsätzlichen Ueberblick über die Ansichten der britischen Regierung. Vollständig sei Danzig nahezu völlig eine deutsche Stadt; ihren Wohlstand verdanke sie jedoch in einem sehr großen Ausmaß — Polen. (Siehe Konkurrenzheften Södingen! Die Red.) Die Weichsel sei Polens einziger Wasserweg zur Ostsee, und der Hafen an der Mündung der Weichsel sei somit von vitaler, strategischer und wirtschaftlicher Wichtigkeit für Polen. „Eine andere, in Danzig eingestrichelte Nacht“, könnte Polens Zugang zum Meer blockieren und auf diese Weise wirtschaftlich und militärisch abwürgen. Diejenigen, die für die Ausarbeitung des augenblicklichen Status der Freien Stadt verantwortlich waren, wären sich dieser Tatsache voll bewußt gewesen und täten nunmehr ihr Bestes, entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Unter Uebergehung der Masseninduktion polnischer „Johannesinspektoren“, der Schicksal polnischer Diplomaten in Danzig und der Anlage polnischer Munitionslager in Danzig meinte Chamberlain, daß die Freiheit der Danziger in keiner Weise eingeschränkt sei. Der augenblickliche Zustand sei nicht von Grund auf ungerecht oder unlogisch, obwohl er sich verbessern ließe. Mit der Beibehaltung des Status quo habe sich Deutschland bis zum Jahre 1945 durch den Jahrzehntesvertrag mit Marshall Wisludski einverstanden erklärt.

Chamberlain kritisierte hierauf die Haltung des von seinen Leidensgefährten mit fortgerissenen Polen nach Kräften, suchte aber zugleich England jeder Verantwortung zu entziehen. Angesichts deutscher Vorschläge habe Polen es mit der Angst zu tun bekommen und habe „gewisse Defensivmaßnahmen“ am 23. März ergriffen und die Antwort am 26. März nach Berlin gefandt. In Deutschland sei erklärt worden, daß die Garantie der britischen Regierung die polnische Regierung ausgesprochen habe. Die englische Garantie sei jedoch offiziell erst am 31. März abgegeben worden. Am 26. März wäre sie von Seiten Englands nicht der polnischen Regierung gegenüber erwähnt worden.

Chamberlain verteilte in seinen weiteren Ausführungen dann Befürchtungen, daß Polen in einer Weise zum Eingreifen in Danzig genötigt werden könnte, die als Aggression von Seiten Polens und seiner Freunde gelten würde. Dann könne man, sagte Chamberlain, die Frage nicht als eine rein lokale Angelegenheit bezeichnen. Der Redner fuhr fort: „Wir haben garantiert, Polen unsere Hilfe im Falle einer klaren Bedrohung seiner Unabhängigkeit zu geben, einer Bedrohung, welche Polen als so vital ansehe, daß es mit seinen nationalen Streitkräften Widerstand leistet, und wir sind fest entschlossen, diese Verpflichtung einzuhalten.“

Auf eine Zwischenfrage erklärte Chamberlain, obwohl er gesagt habe, daß die gegenwärtige Regelung weder grundsätzlich ungerecht noch unlogisch sei, sei es durchaus möglich, sie zu verbessern. Es könne sehr wohl sein, daß in einer ruhigeren Atmosphäre Möglichkeiten einer Verbesserung erörtert werden könnten. In acht englischer Vertretung des Nationalsozialismus anderer Völker gab Herr Chamberlain zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die beleidigte und gefährdete Danziger deutsche Bevölkerung beispielhaft mit den polnischen Eindringlingen zusammenarbeiten werde.

Zur Erklärung des britischen Ministerpräsidenten schreibt der „Deutsche Dienst“, „daß es Herr Chamberlain einmal mehr für richtig finde, eine Erklärung zur Danziger Frage abzugeben, ohne daß es ihm gelungen wäre, auch nur einen einzigen neuen Gesichtspunkt herbeizubringen. Angesichts der Fülle von offiziellen und offiziellen Reden und Artikeln englischer Minister und heftiger Geschichtsforscher könnte man versucht sein, derartige Reden in Zukunft mit laufenden Nummern zu versehen. Wenn solche Wiederholungen allerdings den Zweck verfolgen sollten, Deutschland bei der Wahrung seiner berechtigten Interessen einzuschüchtern, so mag Herr Chamberlain versichert sein, daß er damit das genaue Gegenteil erreicht. Es ist für uns eine bekannte Tatsache, daß man in Großbritannien das Wort Selbstbestimmungsrecht noch niemals groß geschrieben hat. Aber wir müssen im Falle Danzig, dessen nahezu völlig deutschen Charakter der englische Ministerpräsident aufs neue bestätigte, doch unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß Herr Chamberlain sich nicht bereit fand, den Willen seiner Bevölkerung auch nur mit einem Wort zu erwähnen. Wenn der Premierminister neuerdings behauptet, das Danziger Statut könne

keineswegs als ungerecht und unlogisch angesehen werden, so gibt es unzählige historische Beweise für die Tatsache, daß vor allem in England selbst die Verfallener Lösung des Danziger Problems als für den Frieden Europas bedrohlich empfunden wurde. Daß dieser Umstand vom englischen Ministerpräsidenten bewußt vergessen wird, ist uns nur ein Beweis mehr dafür, daß man in London das dringende Bedürfnis empfindet, einen Staat bereit zu wissen, den Degen gegen Deutschland im Interesse nahter politischer und strategischer Ziele Großbritanniens abzugeben. Chamberlains Mitteilung, daß Deutschland durch den Nichtangriffspakt mit Polen die Beibehaltung des Danziger Status quo bis zum Jahre 1945 garantiert habe, zeugt darüber hinaus nicht gerade von einer überragenden Sachkenntnis. Der englische Ministerpräsident sollte, abgesehen davon, daß Deutschland sich gezwungen sah, den Vertrag mit Polen für hinfällig zu erklären, wissen, daß dieser Nichtangriffspakt die Freie Stadt Danzig mit seinem Wort erwähnt. Bemerkenswert erscheint uns allein die Feststellung des Premierministers, daß Polen am 23. März, also noch Tage vor Abgang der Warschauer Note an das Reich, mobilisiert hatte. Das ist in dieser Eindeutigkeit von britischer Seite bislang noch nicht bestätigt worden. Herr Chamberlain verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß Großbritannien Polen zur Ablehnung des deutschen Vorschlages, — der die vitalen Lebensrechte Polens betrafte und die Notwendigkeit eines polnischen Zuganges zum Meer vollumfänglich anerkannte — ermuntert habe. Er versucht, das Gegenteil durch den Hinweis zu belegen, daß die Abgabe der englischen Garantieerklärung fünf Tage nach Abgang der Warschauer Note an das Reich erfolgte. Die Schlagkraft der britischen Diplomatie in allen Ehren, aber Herr Chamberlain wird die Welt schwerlich davon überzeugen können, daß die englisch-polnischen Verhandlungen, die zur britischen Garantie des Status quo führten, nur fünf Tage in Anspruch genommen haben sollen. Spätestens seit dem 18. März ist das Foreign Office mit Warschau in Gedankenaustausch über die Frage einer britischen Garantie eingetreten. Die englische Bereitschaft, Polen zu garantieren, ist jedenfalls schon sehr viel früher als am 26. März in aller Eindeutigkeit erkennbar gewesen. Die Möglichkeit, eine klarere Atmosphäre zu schaffen, in der Verbesserungen der gegenwärtigen Regelung in Danzig erörtert werden könnten, ist somit von englischer Seite untergraben worden. Die erneute Bestätigung des britischen Ministerpräsidenten, den Status quo unter Einsatz aller Mittel zu verteidigen, scheint uns im übrigen das beste Mittel zu sein, dem polnischen Chauvinismus Vorschub zu leisten und Del ins Feuer zu gießen. Die von Herrn Chamberlain behaupteten Konsequenzen sind auf jene ermunternden Taten und Ratsschläge zurückzuführen, die von England aus der Sache des polnischen Expansionismus gewidmet wurden.“

Polnischer Hauptmann als Wanderprediger

Die Welt lacht über den größenwahnsinnigen Mutapostel
Kattowitz, 10. Juli. Das polnische Militär scheint sich in Redeschlachten zu spezialisieren. Am Sonntag beglückte zur Abwechslung wieder einmal der Fliegerhauptmann Polczynski den Reserveoffiziersverband in Kattowitz mit seinem inzwischen fastsam bekannten Vortrag über den „Kampfwert des polnischen und des deutschen Soldaten“, den er schon in Warschau, Lodz und Bromberg gehalten hatte, und der bereits zum Gelächter der ganzen Welt geworden ist. Seine Feststellungen über die „schlechten, unselbständigen und der Panik unterworfenen“ deutschen Soldaten im Gegensatz zu den individualistischen polnischen Kriegshelden haben nichts an Lauchreiz eingebüßt und erscheinen durchaus aktualisiert durch Vorkommnisse wie z. B. die kürzliche wilde Schieberei polnischer Matrosen in Södingen. Es muß aber wirklich sehr schlecht um die Einschleppung der Reserveoffiziere in Polen bestellt sein, wenn man ihnen auf eine solche größenwahnsinnige Art Mut eintrichtern muß.

Der Zweck der Finanzgarantien

Wird Polen bis zum letzten englischen Pfund kämpfen?
London, 10. Juli. Die „Times“ befaßt sich mit dem Thema der britischen Anleihe an Polen das mit der Rückkehr von Oberst Koc und der polnischen Finanzmission nach London wieder aktuell geworden ist. Sie registriert erfreut, daß das britische Kabinett mit dem Geldsak in Polen den Erfolg hatte, der bezweckt war, und schreibt, der Beschluß der britischen Regierung, die sogenannte Export-Garantieermächtigung um 50 Millionen Pfund zu erhöhen, habe in Polen einen „ermutigenden“ Eindruck gemacht. Auch der „Daily Telegraph“ läßt keinen Zweifel darüber, daß die britischen Kredite die Prämie für die Beilegung Polens an der Einkreisung darstellen und nicht für einen „zusätzlichen Finanzkredit von wahrscheinlich 20 Millionen Pfund“ bereits eine „polnische Armee von einer Million Mann“ (1), die im neuen britischen Entressungsplan den Ersatz für die Armee des zaristischen Rußlands darstellen und die gleiche Aufgabe wie diese haben soll: Den Engländern die



Kastanien aus dem Feuer zu holen. „Daily Express“ spannt seine Hoffnungen höher und vermutet, der polnische Botschafter, der bekanntlich gleichzeitig mit dem Oberst Koc nach London zurückkam, habe auch Anweisungen mit nach London gebracht, die wahrscheinlich zu einer „bösen Allianz“ zwischen Großbritannien und Polen führen würden. Nachdem bereits Generalfeldmarschall Borsch-Metternich in London die polnische Botschaft, die wahrheitsgemäß zu einer „bösen Allianz“ zwischen Großbritannien und Polen führen würden. Nachdem bereits Generalfeldmarschall Borsch-Metternich in London die polnische Botschaft, die wahrheitsgemäß zu einer „bösen Allianz“ zwischen Großbritannien und Polen führen würden. Nachdem bereits Generalfeldmarschall Borsch-Metternich in London die polnische Botschaft, die wahrheitsgemäß zu einer „bösen Allianz“ zwischen Großbritannien und Polen führen würden.

Graf Ciano in Barcelona

Barcelona, 10. Juli. Um 17.00 Uhr traf Außenminister Graf Ciano an Bord des Panzerkreuzers „Eugenio di Savoia“, begleitet von dem Generaldirektor der Mittelmeerabteilung, Vizekonsul Bati, und dem Direktor für spanische Angelegenheiten, Graf Pietromarchi, im Hafen vor Barcelona ein.

Innenminister Serrano Suner, Außenminister Graf Jordana sowie der spanische Admiral Salvador Moreno begleiteten Graf Ciano unter dem Jubel der Bevölkerung an Land.

Zur Begrüßung des italienischen Außenministers schreibt die Madrider „Montagszeitung“ u. a.: „Ciano ist unser Ehrengast im tiefsten Sinn des Wortes, denn wir wissen, was Dankbarkeit bedeutet. Jeder Spanier wird beim Kennen Italiens, Deutschlands und Portugals diese überwältigende Dankbarkeit empfinden. Graf Ciano wird die unerhörte Ueberzeugung mit heimnehmen, daß die Spanier Italien lieben und verehren, welches das Blut seiner besten Söhne für Spanien opferte.“

Die Verhandlungen mit Moskau erlahmen

Moskau, 10. Juli. Die Blätter bringen über die Einkreisungsverhandlungen nur die kurze Verlaufsbildung der „Tsch“, in der es bekanntlich heißt, daß die Unterredung vom Sonntag „kein bestimmtes Ergebnis“ gehabt habe. Dieser Satz wird in politischen Kreisen Moskaus viel kommentiert und dahin ausgelegt, daß die Sowjetregierung auch angesichts der neu auftauchenden Schwierigkeiten ihre unnaheliche Haltung weiter vertrete. Sie werde, so erklärt man, auch den letzten englisch-französischen Versöhnlichen widersprechen und darum dürften sich die Verhandlungen jedenfalls weiter hinzuziehen.

Tientsin-Verhandlungen erst in nächster Woche

Tokio, 10. Juli. Der Sprecher des Außenamtes teilte auf eine Anfrage über den Beginn der englisch-japanischen Verhandlungen mit, daß die Besprechungen kaum vor der nächsten Woche zu erwarten seien. Am Montag begannen vorbereitende Besprechungen zwischen den Vertretern der japanischen Armee und des Außenamtes. Die letzten Tage fanden ganz im Zeichen vorbereitender Besprechungen zwischen dem Außenamt und den Vertretern der Militärbehörden von Tientsin und Tokio. Wie die Presse meldet, sind während der letzten Beratungen der Armee endgültig Beschlüsse über die grundsätzliche Haltung zu den kommenden japanisch-englischen Besprechungen gefaßt worden. Diese Beschlüsse, so schreibt die gut unterrichtete „Toko Wahi Schimbun“, forderten als Voraussetzung für die jetzt in Tokio beginnenden Besprechungen die Aufgabe der englischen Politik zugunsten von Tschangkaifschai und die Wahrung strikter Neutralität Englands. Die Presse und die politischen Kreise weisen auf die zunehmende antienglische Stimmung im japanischen Volk hin. Aus allen Teilen Japans werden laufend antienglische Demonstrationen gemeldet. In zahlreichen Entschlüssen an Ministerpräsident Hiranuma fordert die Bevölkerung die entscheidende Haltung der japanischen Regierung bei den kommenden Verhandlungen.

Kämpfe an der mandschurischen Grenze

Hohe Verluste der mongolisch-sowjetrussischen Streitkräfte
Haila, 10. Juli. (Wladivostok des DNB.) In den letzten vier Tagen fanden sehr schwere Kämpfe zwischen japanischen Truppen und gemischten Abteilungen, die aus mongolischen und sowjetrussischen Einheiten bestanden, in der Gegend des Wuirnorant. Der Kampf geht um das Dreieck, das gebildet wird durch den Kalko-Fluß als Grundlinie und begrenzt wird von dem Kalko-Fluß mit der Spitze Nomenhan. Es handelt sich hierbei um einen außer mongolischen Brückenkopf, der in mandschurisches Gebiet vorgeschoben ist. Er ist besetzt von mongolischer Kavallerie, sowjetrussischer Infanterie, Artillerie und Tank-Abteilungen. Die japanischen Truppen sind in der Winderzahl.

Sonntagvormittag hatten wir Gelegenheit, eingebrachte russische Gefangene zu sprechen. Sie geben an, daß der sowjetrussische Divisionskommandeur selbst anwesend sei. Bei diesen Soldaten handelt es sich zum Teil um Leute aus dem westrussischen Gebiet. In der Hauptsache gehören sie zu der sowjetrussischen Division, die in Manbator, der Hauptstadt der Außenmongolei stationiert ist. Auch zwei Flugzeugführer, die gefangen genommen wurden, waren Sowjetrussen. Der letzte Luftkampf fand Sonntagvormittag statt. Ungefähr 40 Sowjetmaschinen wurden von 16 japanischen Jagdfliegern angegriffen. 18 Sowjetflugzeuge wurden meist brennend abgeschossen. Zwei japanische Flugzeuge kehrten aus dem Luftkampf nicht zurück. Hier neigt man zu der Ansicht, daß dies möglicherweise der letzte größere Luftkampf war, da sich das Kriegsglück zugunsten der Japaner zu wenden scheint. Die Sowjetmongolen halten sich mit großer Hartnäckigkeit und versuchen immer wieder Gegenangriffe. Es handelt sich um etwa 2000 Mann mit 70 bis 80 Tanks, in diesem Gebiet von etwa 5 Kilometer Tiefe.

Begünstigt durch ein Gewitter, griffen die japanischen Truppen in der Nacht zum 8. Juli die feindlichen Hauptstellungen nördlich des Kholstai-Flusses an. Zu gleicher Zeit hatte eine andere japanische Kolonne, verstärkt durch mandschurische Truppen, den Übergang über den Fluß bereits erzwingen. Heute früh verteidigten die Sowjetmongolen noch hartnäckig ihre etwas weiter zurückgenommenen neuen Stellungen. Gegen Mittag waren sie aber überall im vollen Rückzug. Während hier noch gekämpft wird, ist an der übrigen Front bis zum Wuirnorant Ruhe eingetreten. Die Führung der Kwantung-Armee erklärt immer wieder, daß ihr einziges Ziel die Säuberung des Mandschurio-Gebietes sei. Es sei keine Offensive in die Sowjetmongolei beabsichtigt.

Die Freundschaft Sofia-Belgrad festigt sich

Endgültige Abgabe an die Einkreisungspolitik

Sofia, 11. Juli. In maßgebenden politischen Kreisen Sofias sind die Erklärungen von Belgrad mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Sie bilden, wie betont wird, eine wertvolle Ergänzung zu den Unterhaltungen Kjossewanoffs in Berlin. Durch die Freundschaftserklärung Belgrads an Sofia werde die politische Lage im Südosten weiterhin geklärt. Vor allem wird die gemeinsame Neutralitätserklärung hervorgehoben, die die endgültige Abgabe der beiden baltischen Staaten an die Einkreisungspolitik Englands und Frankreichs bedeute.

Die belgische Neutralität

Eine Rede des Ministerpräsidenten

Brüssel, 10. Juli. Ministerpräsident Pierlot hielt am Montag auf einem Essen des Verbandes der ausländischen Presse in Belgien eine Rede, in deren Verlauf er auch die belgische Außenpolitik freilegte. Pierlot erklärte u. a., daß die belgische Außenpolitik klar und aufrichtig sei und keine verschiedenartigen Auslegungen und keine Streitfragen zulasse. Die belgische Unabhängigkeitspolitik sei übrigens nicht das Ergebnis einer willkürlichen Wahl, sondern sie sei dem belgischen Staat durch die Bedingungen seiner Existenz diktiert. Belgien liebe den Frieden aus tiefer Ueberzeugung, aus Achtung vor den moralischen Werten und aufgrund seiner wichtigsten Interessen. Durch die klare Stellung, die Belgien eingenommen habe, trage es zu einem Teil zur allgemeinen Sicherheit bei.

Hintergründe der Sandschak-Abtretung

Ausschaltung jeglichen französischen Einflusses in der Levante

Konst., 10. Juli. Die Abtretung des Sandschak von Alexandrette an die Türkei hat, wie das halbamtliche „Giornale d'Italia“ hervorhebt, nicht nur eine ganze Reihe von Problemen und Konfliktstoffen, sondern werse ein Schlaglicht auf die eng-französischen Interessengegensätze im östlichen Mittelmeer und im nördlichen Osten. Es sei ganz klar, daß ein türkisches Alexandrette dazu bestimmt sei, zu einer englischen Flottenbasis zu werden und daß der französische Einfluß in Syrien geschwächt werden wird. Die Entwicklung sei aber damit noch nicht zu Ende, denn man spreche bereits von dem Plan eines „Bundes der arabischen Staaten“, der auch Syrien einbeziehen sollte und unter der alleinigen Kontrolle Großbritanniens stehen würde. Die Verwirklichung dieses Planes würde jeden Einfluß Frankreichs in der Levante ausschalten. Abschließend stellt das Blatt außerdem fest, daß die heutige Türkei das politische Erbe Atatürks anscheinend bereits vergessen habe. Atatürk sei für ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen internationalen Strömungen im Mittelmeer gewesen und habe stets die Absicht gehabt, sich mit den Mittelmeervölkern zu verständigen, während die neue türkische Außenpolitik darauf ausgehe, sich ganz und gar England zu verschreiben.

Juden organisieren Bürgerkrieg in USA.

New York, 10. Juli. Der bekannte Detroitter Radiopriester Coughlin enthüllte am Sonntag in seiner Rundfunkansprache, die durch ein Sendernetz über ganz USA verbreitet wurde, einen jüdischen Bürgerkriegsplan. Coughlin verlas einen Brief des jüdischen Gewerkschaftssekretärs Milton. Der Jude Milton, der als Organisator der Internationalen Brigade „Abraham Lincoln“ zahlreiche Amerikaner zu Kriegsdiensten auf Seiten der Rotspanier verleitete, und der selbst jahrelang in Spanien als aktiver Rotgardist tätig war, fordert die Aufstellung einer bewaffneten „antisemitischen Garde“. Er behauptet in seinem Schreiben an den Juden Dubinsky, daß es in USA 800 religiöse und antisemitische Organisationen gäbe, die sich allmählich zusammenschließen. Diese Vereinigung der „Coughlinisten“ (Anhänger des Radiopriesters Coughlin) solle, so schreibt Milton, eine „wachsende Gefahr für die demokratischen Kräfte der Arbeiterschaft“ dar. Coughlin wies seine Hörer auf diese Bürgerkriegsgefahr hin und sagte, daß diese bewaffneten Herden einst gegen das amerikanische Volk marschieren würden, wie der Jude Milton mit seiner Internationalen Brigade gegen das spanische Volk marschiert sei. Dieser Jude beabsichtige die Vereinigten Staaten im Namen der Demokratie seine proletarische Diktatur vom Stile Negris auszuliefern. Coughlin stellte in diesem Zusammenhang die den USA-Juden sehr peinliche Frage, warum jeder, der heute in Amerika den Kommunismus angreife, sogleich als Antijemite niedergebühret werde.

20 000 Hektar Getreidefelder in Flammen

Zahlreiche Tote in Französisch-Marokko

Paris, 10. Juli. Aus Casablanca wird ein neues großes Schadenaufgebot gemeldet. In einer 10 Kilometer breiten Front bricht sich ein Brand mit riesiger Geschwindigkeit durch die Getreidefelder in der Nähe von Marchand (an der Straße von Casablanca nach Meknes). Die Ernte mit mehr als 20 000 Hektar Getreidefeldern ist im Laufe der letzten Tage ein Raub der Flammen geworden. Viele Bauernhöfe sind eingeebnet. Die genaue Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt.

Olympische Spiele in Helsinki

45 Länder nehmen daran teil

Helsinki, 10. Juli. Das Organisationskomitee für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hat nun endgültig beschloffen, nach deutschem Vorbild einen Fackellauf von Griechenland nach Helsinki durchzuführen. Auch die Termine für die verschiedenen Vorführungen im Olympiastadion während der olympischen Festtage in Helsinki sind festgelegt worden. Bedauerlicherweise hat aber das Organisationskomitee gleichzeitig auch entschieden, in Helsinki keine Wettbewerbe im Frauenteil zu veranstalten. Zur Teilnahme an den Spielen haben sich 45 Länder gemeldet. Darunter befindet sich auch Japan, dessen Beteiligung bisher noch unbestimmt war. Starke Olympiawille herrscht erfreulicherweise im Königreich Iran, das in Helsinki erstmals bei den Olympischen Spielen vertreten sein wird.

Verwaltungsratsitzung der B33.

Teilnahme von Reichsminister Funk

Basel, 10. Juli. Auf der am Montag stattgefundenen Monatsitzung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich berichtete Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk persönlich über das neue am 16. Juni in Kraft getretene Reichsbankgesetz und legte seine rechtlichen Grundlagen dar. Das Verhältnis der Reichsbank zur B33 werde durch diese Neuordnung nicht berührt. Es werde das gleiche bleiben wie bisher. Aus dem Bericht des Präsidenten über die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Monat geht hervor, daß die Bilanzsumme gegenüber den leicht abschwächenden Tendenzen des Mai sich von 576,3 auf 589,2 Millionen Franc erhöhen konnte und daß das Kreditgeschäft zufriedenstellend war. Die Ratenummäßig bis 1. Juli zurückgestellten Dividendenzahlungen sind nun in Goldfranken vorgenommen worden. Reichswirtschaftsminister Funk, der am Nachmittag der schweizerischen Landesausstellung einen Besuch abstattete, reiste am Montagabend dort wieder ab.

Tag der Deutschen Kunst 1939

München, 10. Juli. Das dreitägige Fest der Deutschen Kunst beginnt am Freitag, den 14. Juli, 11 Uhr, mit der feierlichen Eröffnung im Festsaal des Deutschen Museums. Am 16. Juli empfängt im Rahmen eines künstlerischen Nachmittags der Reichspräsident Reichsleiter Dr. Dietrich die in- und ausländischen Journalisten in der Amalienburg bei Schloß Nymphenburg. Am 20. Juli findet der große Empfang im Führerbau am Königl. Platz statt; der Führer empfängt dort die Gäste des Tages der Deutschen Kunst. Am 20.30 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste zu einem Kameradschaftsabend im Künstlerhaus. Gleichzeitig findet im Dantestadion das große Tanzfestspiel „Triumph des Lebens“ statt, bei dem 3500 Tänzer und Tänzerinnen, Sportler und Sportlerinnen und namhafte Solotänzer auftreten.

In den Münchener Theatern finden am Freitag, Samstag und Sonntag Festaufführungen statt. Am Samstag 15. Juli, findet um 11 Uhr im Künstlerhaus die Jahresversammlung des Hauses der Deutschen Kunst statt, an die sich um 15.30 Uhr im Festsaal des Deutschen Museums die Festigung der Reichskammer der bildenden Künste anschließt. Auf der Festigung sprechen: der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung Reichsleiter Karl Fiedler und der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Adolf Ziegler.

Der Sonntag, 16. Juli, bringt den Höhepunkt der Veranstaltungen. Um 11 Uhr vormittags eröffnet der Führer die diesjährige Große Deutsche Kunstausstellung. Um 13 Uhr findet in dem Alten Rathausaal der Empfang der Gäste der Deutschen Kunst statt, dem sich um 15 Uhr der große Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ anschließt. Der Festzug ist gegenüber dem Vorjahr erheblich erweitert worden und wird durch Chöre, die in den Festzugstrahlen singen, musikalisch begrüßt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Friß Slowronnel †. Im Alter von 81 Jahren starb, wie gemeldet, an den Folgen eines Schlaganfalls der bekannte oipreuhische Heimatdichter Dr. Friß Slowronnel.

Omnibus auf englischer Landstraße in Flammen. Auf der Landstraße von Lancaster nach Preston stieß in der vergangenen Nacht ein mit 38 Personen besetzter Omnibus mit einem Lastkraftwagen in voller Fahrt zusammen. Der Tank des Omnibusses explodierte und in wenigen Sekunden war der ganze Wagen in Flammen. Drei Personen fanden den Tod, zehn weitere Karkräfte wurden schwer verletzt.

Der Oberbefehlshaber des Heeres auf Urlaub, nach Teilnahme am „Tag des Heeres“ in Karlsdorf am 9. Juli hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauns-Hitsh, einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntagabend von seiner zweiten Städtefahrt nach Leipzig zurückgekehrt und auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Pulverlager explodiert. Die Stadt Venaranda de Bracamonte in der spanischen Provinz Salamanca wurde von einem schweren Explosionsunglück heimgesucht. Ein großes Pulverlager inmitten der Stadt explodierte, wodurch zahlreiche Häuser zerstört und 30 Menschen getötet wurden; die Zahl der Verletzten wird auf mehrere Hundert geschätzt. General Franco stellte dem Rettungswerk sofort 200 000 Peseten zur Verfügung.

Venaranda de Bracamonte fast völlig zerstört

Zahlreiche Opfer des Explosionsunglücks

Madrid, 10. Juli. Die Explosion, die den Ort Venaranda de Bracamonte heimgesucht hat, hat fast die ganze Stadt vernichtet, von 1300 Häusern wurden etwa 1100 zerstört. Die Einwohner des völlig geräumten Ortes wurden in Salamanca und Umgebung untergebracht. Die genaue Zahl der Opfer ist unbekannt, da die Bergung der Leichen noch lange nicht abgeschlossen ist. 400 Leichtverletzte wurden gezählt.

Die Explosion erfolgte zuerst in einem Lagerstuppen am Bahnhof, wo eine Ladung Sprengstoffe zum Transport bereit lag, und übertrug sich dann auf's Hauptsprenstofflager. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung, ein Infanterieregiment sowie nach Tausenden zählende Freiwillige wurden für die Rettungsarbeiten eingesetzt. Ein weiteres Pulverlager konnte gerettet werden.

Schon 150 Tote bei dem Explosionsunglück von Venaranda?

Madrid, 11. Juli. Die Zahl der Opfer bei dem schweren Explosionsunglück von Venaranda de Bracamonte wird bisher auf 150 Tote und 1500 Verletzte geschätzt. Die Bergungs- und Bergungsarbeiten dauern in unermüdlichem Umfang an. Die zugunsten der Opfer in ganz Spanien eingeleitete nationale Sammlung brachte als ersten Beitrag eine Spende des Caudillo in Höhe von 200 000 Peseten. Die Beerdigung der Obdachlosen übernimmt die Sozialhilfe der Falange.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Juli 1939.

Gaugenwald, 11. Juli. Zu dem Brandfall, dem am Samstag das Anwesen des Georg Rupp hier zum Opfer fiel, ist ergänzend zu berichten, daß der entstandene Schaden auf 30-40 000 RM. geschätzt wird. Der Besitzer hatte die Versicherung des Inventars erst vor einigen Jahren herabgesetzt, um die hohen Versicherungsgebühren zu ermäßigen, wodurch ihm nun besonderer Schaden trifft. Die Ursache des Brandes ist einwandfrei festgestellt. Der 17jährige Sohn des Besitzers hatte im Hof ein Feuerle angezündet, um alte Sachen zu verbrennen. Dabei hat er dadurch fahrlässig gehandelt, daß er einen alten Sad, der offenbar noch glotzte, in den Schuppen hängte. Dadurch ist das Feuer in dem nahen Heustock entstanden.

Purweil, 10. Juli. Gestern abend stieß bei der Ortsausfahrt auf die Höhenstraße ein Motorradfahrer mit einem von Freudenstadt her kommenden Auto aus Böblingen zusammen. Das in großem Tempo fahrende Auto überschlug sich dabei, wobei der Fahrer schwer verletzt und ihm die Schlagader abgerissen wurde. Glücklicherweise war Hilfe schnell zur Stelle, so daß der Verletzte verbunden und ins Krankenhaus nach Freudenstadt geschafft werden konnte. Die Insassen des Wagens erlitten keinen weiteren Schaden.

Bühlbach, 10. Juli. (Im Schwimmbad ertrunken.) Am Samstag ist der 30 Jahre alte Wilhelm Burkhardt aus Oberal im Schwimmbad Bühlbach ertrunken. Er wurde während des Badens von einem Herzschlag ereilt und konnte nicht mehr gerettet werden, denn sofort angestellte Wiederbelebungsvorkehrungen waren leider erfolglos.

Stuttgart, 10. Juli. (Schwere Verkehrsunfälle.) Ueber das Wochenende ereigneten sich in Stuttgart wiederum allerlei Verkehrsunfälle, darunter vier schwere. Auf der Kreuzung Gutenberg- und Senefelderstraße erfolgte in der Nacht zum Sonntag ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Kraftred. Der 32 Jahre alte Kraftfahrer wurde mit einer schweren Schlagaderverletzung in das Katharinenhospital eingeliefert. Dort ist er trotz sofort vorgenommener Blutübertragung nach kurzer Zeit gestorben. Die Schuld trifft den Fahrer des Personkraftwagens, der betrunken gewesen sein soll.

Der italienische Konsul. Am Sonntag verließ der italienische Konsul in Stuttgart, Baron Ruffatti di Montetretto, nach nahezu dreijähriger erfolgreicher Tätigkeit die württembergische Gauhauptstadt. Als Nachfolger des an das Konsulat in Chamberg (Frankreich) berufenen Barons wird der bisherige Vertreter der italienischen Regierung in Breslau, Konjul Pletti, nach Stuttgart kommen.

Beim Baden ertrunken. Beim Baden sind am Sonntag, wie der Polizeibericht meldet, zwei Menschen ertrunken. Im Max-Emil-See ertrank ein 20 Jahre alter Schuhmacher, während es sich bei dem Unfall im Freibad Juffenhäuser um einen 18 Jahre alten Kaufmannslehrling handelt. Bei beiden Unfällen ist die Ursache in einer Herzlähmung zu suchen.

Vom elektrischen Strom getötet. Am Sonntag ereignete sich in einem Gebäude in der Lange Straße ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Frau kam dort mit der elektrischen Leitung in Berührung und war sofort tot. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

Oberbach, Kr. Wabblingen, 10. Juli. (Tödlicher Sturz.) Der 72 Jahre alte Landwirt Johannes Bantel stürzte beim Heuabladen so unglücklich, daß er das Genick brach.

Stammheim, Kr. Ludwigsburg, 10. Juli. (Sturz vom Dach.) Als am Samstag der 43 Jahre alte Hausbesitzer Karl Weinbrenner den Schornstein seines Hauses verputzte, brach plötzlich eine Dachziegelplatte, wodurch das Gerüst, auf dem der Mann stand, ins Wanken geriet. Weinbrenner stürzte auf die Erde und zog sich dabei einen doppelten Schädelbruch zu, dem er alsbald erlag.

Murr, Kr. Ludwigsburg, 10. Juli. (Schwerer Sturz.) Als der verheiratete Landwirt Gotthilf Schieber, der sich beim Kirchturmpflücken in seinem Grundstück befand, bei der verabschiedeten Zeit nicht nach Hause kam, begab sich seine Frau nach dem Grundstück. Zu ihrem Schrecken fand sie den Mann, in bewußtlosem Zustande am Boden liegend, mit schweren Verletzungen auf. Schieber hat beim Sturz von der Leiter einen Wirbelbruch erlitten.

Heilsbrunn, 10. Juli. (Todesfall.) In Welzheim, wo er seit einigen Jahren wohnte, ist der ehemalige Kapellmeister der Regimentsmusik der 122er, Musikdirektor Hermann Eberich, nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren gestorben. Nach dem Krieg, den er die ganzen vier Jahre hindurch mit den 122ern mitgemacht, gründete er aus den Resten seiner Regimentsmusik und sonstigen Besitzungen das Philharmonische Orchester, aus dem sich dann das Stadttheaterorchester, in dem er selbst mitspielte, entwickelte. Im Sommer leitete er neun Jahre bis zu seiner Zurückkehrung 1934 das Wildbader Kurorchester. Auch nach seiner Ueberführung nach Welzheim hat er dort eine eigene Kapelle ins Leben gerufen. Eberichs Verdienste haben auch durch die Verleihung der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft Anerkennung gefunden.

Neckarsum, 10. Juli. (Rotorradunfall.) Einem Zusammenstoß zweier Rotorräder, der sich am Samstagabend auf der Neuenstädter Straße ereignete, fiel ein Mensch zum Opfer. Während der Fahrer des einen Rotorrads, der 28 Jahre alte Straßenwärt Alfons Müller aus Dahnfeld, mit einem Achselbrennbruch und einer Beinwunde noch glimpflich davontommt, erlitt der 35 Jahre alte Max Hübler von Neuenstadt so schwere Verletzungen, daß er noch in der gleichen Nacht starb. Der Verletzte, der verheiratet war und drei unmündige Kinder hinterläßt, war in der Stanzerei der RSW-Werke beschäftigt.

Neckarhausen, 10. Juli. (Von Pferd zu Tode geschlagen.) Das vierjährige Söhnchen der Familie Herold wurde von dem Huf eines ausschlagenden Pferdes tödlich getroffen.

Gaildorf, 10. Juli. (Zündender Blitz.) Im Stigenhof, Gde. Bordensteineberg, schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Walbel und zündete in der Scheuer, Glücklicherweise ist die Heuernte zum größten Teil noch draußen in Feldscheuern untergebracht. Das große Scheunengebäude brannte bis auf den Grund nieder. — Auch in Hägelesburg bei Laufen a. R. hat der Blitz mit zündendem Strahl in die im Jahre 1934 erst niedergebrannte und neu aufgebaut Scheuer der Witwe Brehm eingeschlagen, die auch diesmal wieder bis auf den Grund niederbrannte.

Oberlochen, Kr. Kalen, 10. Juli. (Vom Schnellzug erfasst.) Bei Oberlochen durchfuhr am Samstagabend ein Kraftwagen mit zwei Insassen die geschlossene Bahnschranke. In diesem Augenblick näherte sich der von Heidenheim kommende Schnellzug. Zwar ließ der 17 Jahre alte Sohn des Bahnwärters dem Zug mit einer roten Fahne entgegen, doch konnte der Lokomotivführer den Zug nicht vor dem Wagen zum Stehen bringen. Das Auto wurde von der Maschine erfasst, einige Meter weit mitgerissen und dann über die Bahnhöpfung geschleudert. Von den beiden Insassen wurde einer schwer, der andere leichter verletzt.

Ehingen, 10. Juli. (Erdölflasche setzt Mädchen in Flammen.) Eine hiesige Hausgehilfin wollte bei der Wäsche das Feuer im Waschtessel beschleunigen und goß deshalb Erdöl hinein. Die Flasche explodierte und im Ru stehen die Kleider des Mädchens in Flammen. Auf die Hilfe eilten Hausbewohner und Nachbarn herbei. Anstatt aber die Flammen durch Abdecken mit Tüchern zu ersticken, gingen sie ihnen mit Wasser zu Leibe. Mit schweren Verbrennungen wurde das Mädchen in bedenklichem Zustand in das Stadt Krankenhaus einaliefert.

Südwest-SA. fertig für Berlin!

Die letzten Ausschheidungskämpfe

Stuttgart, 10. Juli. Seit Monaten führt die SA-Gruppe Südwest nach einem bestimmten System ihre Ausschheidungskämpfe für die Reichsmettkämpfe der SA. in Berlin (21. bis 23. Juli) durch. Mit dem Sonntag in Stuttgart auf dem SA-Sportplatz im Feuerbacher Tal durchgeführten Entscheidungsläufen im Mannschafts-Hürdenlauf, 400-Meter-Hindernislauf und in der 20mal-1/2-Runde-Hindernisstaffel sind die letzten Wettkämpfe und Mannschaften bestimmt, die für die Gruppe Südwest an den Berliner Wettkämpfen im Olympia-Stadion und im Grünwald teilnehmen. SA-Obergruppenführer Lubin und Stabsführer Brigadeführer Kraft wohnten diesen Wettkämpfen in Stuttgart bei.

Im Mannschafts-Hürdenlauf waren die Standarten 109 Karlsruhe und 119 Stuttgart am Start. Schon im vergangenen Jahr haben die Karlsruhe die Gruppenmannschaft für Berlin gestellt. Durch ihre ausgezeichneten und überzeugenden Leistungen haben sie sich diese Ehre erneut erkämpft.

Ein spannendes Rennen, das immer wieder begeisterte Zuschauer findet, ist die 20mal-1/2-Runde-Hindernisstaffel. Jede Mannschaft setzt sich aus einem Führer und 19 Mann zusammen und hat als Hindernisse eine 1,80 Meter hohe Wand und spanische Reiter zu überwinden. Nach den gezeigten Leistungen haben sich für die Siegermannschaft der Gruppe Südwest Wettkämpfer aus den Standorten 120 Elm, 121 Schwab. Gmünd, 119 und 413 Stuttgart, 113 Freiburg und 142 Säckingen qualifiziert. Als letzter Wettbewerber wurde der 400-Meter-Hindernislauf ausgetragen. In der Siegermannschaft sind vertreten die Standarten 121 Schwab. Gmünd, 247 Eplingen, 119 und 413 Stuttgart. SA-Obergruppenführer Lubin sprach den Wettkämpfern seine Anerkennung für ihren hervorragenden Einsatz aus.

Ehrung schwäbischer Bauerngeschlechter

Bittelbronn, 10. Juli. Am Sonntag wurden 144 Bauern geehrt, deren Geschlechter seit 200-400 Jahren auf demselben Hof leben und wirken und die treuen Knechte und Mägde, die erstmals bei dieser vierten Bauernehre in unserem Gau für mehr als 30jährige Dienstleistung auf einem Hof ebenfalls in die Ehrung mit einbezogen wurden. Hunderte von Vertretern von Partei und Staat sowie des Reichsnährstandes, an ihrer Spitze Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Landesbauernführer Arnold u. a. vereinten sich mit vielen anderen Gästen, um der feierlichen Ehrung beizuwohnen. 500 Angehörige der SA und des WdM stellten den feierlichen Chor, während eine SA-Verfügungstruppe sowie eine Kolonne Reichsarbeitsdienst mit blinkendem Spaten aufmarschierten. Kreisbauernführer und Bürgermeister Stehle-Bittelbronn begrüßte die Ehrtenen, insbesondere den Gauleiter, der in begeistert aufgenommenen Ausführungen über den Sinn dieser Bauernehre und über die ernste Frage der Landflucht sprach. Landesbauernführer Arnold verbreitete sich über Wesen und Zielsetzung deutscher Bauernarbeit, wobei er ebenfalls das Problem der Landflucht berührte. Sodann überreichte er den zu ehrenden Bauerngeschlechtern die Ehrenschilde, wobei Landesabteilungsleiter I, Freiherr von Brangel, die Namen verlas und der Gauleiter jedem einzelnen Bauern durch Handschlag Dank und Anerkennung zum Ausdruck brachte. Ebenso stolz wie die Bauern auf ihre geschätzten Ehrenschilde konnten die gleichermäßen geehrten Dienstboten über die verliehenen Ehrenurkunden sein. Nach dem Schlußwort des Kreisbauernführers erklangen die Lieder der Nation. Der Nachmittag war ausgefüllt von Volkstänzen, einem besinnlichen Heimatspiel von Bittelbronn und sportlichen Veranstaltungen der SA und der Reiter-SA.

Die Urlaubs- und Reisezeit

beginnt. Verbringen Sie Ihren Ferientage nicht, ohne mit der Heimat verbunden zu sein.

Die „Schwarzwälder Tageszeitung“ unterrichtet Sie über alles Wissenswerte.

Lassen Sie sich daher Ihr Heimatblatt täglich durch uns nachsenden.

Große Bestandsaufnahme im deutschen Wald

Der Reichsforstmeister hat durch Erlass die Durchführung der Vorarbeiten für die Vegetationskartierung des Reiches angeordnet. Im Einvernehmen und mit Zustimmung des Reichsfinanzministers beabsichtigt er sobald wie möglich eine soziologische Vegetationskartierung der deutschen Wälder durchzuführen. Diese erstmalig für das ganze Reichsgebiet unternommene großzügige Bestandsaufnahme soll die vom Reichsfinanzminister durchzuführende forstliche Standortkartierung unterstützen und ergänzen und zusammen mit dieser unentbehrliche Grundlagen für die forstliche Planung und Betriebsführung liefern. Mit der Durchführung der Vorbereitungen der Vegetationskartierung des Reiches werden vorerst die Forstverwaltungsämter Kassel, Frankfurt a. O. und Allenstein beauftragt, bei denen entsprechende Arbeitsstellen errichtet werden.

Das Jugendherbergswerk 245 900 Uebernachtungen 1938

Stuttgart, 10. Juli. Im Landesverband Schwaben waren zu Beginn des Jahres 1939 81 Jugendherbergen vorhanden. Die Zahl der Uebernachtungsgelegenheiten in Betten mit Decken liegt von 4055 auf 4075, die in Lagern mit Decken von 1146 auf 1222 und die Zahl der Kottlager mit Decken von 1088 auf 1162. Die Uebernachtungsziffer erreichte rund 245 900 gegen 244 400 im Vorjahr. Davon entfielen 153 500 auf männliche und 92 400 auf weibliche Personen. Erfreulich hoch war wiederum die Inanspruchnahme der Deutschen Jugendherbergen durch ausländische Jugendwanderer. So hielten in den Jugendherbergen des Landesverbandes Schwaben im letzten Jahre trotz der mannigfachen außenpolitischen Spannungen 5500 ausländische Jugendwanderer Einkehr. Die Hitlerjugend war mit 46 Prozent an den Uebernachtungen beteiligt, auf Schulen entfielen 13 Prozent und auf jugendliche Einzelwanderer 31 Prozent. An Ferienlagern beteiligten sich von HJ. und WdM. 24 000, von NSR. 15 700, an Schullandheimlagern 12 500 und an sonstigen Schulungslagern aller Art rund 16 000 Personen.

Die meisten Uebernachtungen hatten folgende zehn Jugendherbergen: Stuttgart 51 000, Tübingen 21 500, Elm 20 000, Friedrichshafen 19 000, Kalen 18 000, Freudenstadt 9800, Heilbronn 8500, Reutlingen 7000, Mergentheim und Gaildorf je 5000.

Zwei Todesopfer eines Verkehrsunfalls

Osterdingen, Kr. Tübingen, 10. Juli. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montag auf gerader Straße inmitten der Ortschaft Osterdingen. Ein aus Richtung Hechingen fahrender Lastkraftwagen stieß mit einem Personwagen, der von Tübingen kam, zusammen. Bei dem außerordentlich heftigen Aufprall wurden von den Insassen des Personwagens zwei Männer tödlich verletzt. Weiter erlitten zwei Frauen, die sich in dem Unglückswagen befanden, schwere Verletzungen. Ein fünfter Mitfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Die Verunglückten kamen aus Bilingen an der Enz. Die Ursache des Unfalls konnte bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt werden, jedoch soll der Personwagen mit hoher Geschwindigkeit gefahren sein.

Staatsakt im Reichsheinmal

Am 27. August findet eine gewaltige Kundgebung in Tannenberg zu Ehren des deutschen Frontsoldaten statt. Staat und Wehrmacht sind Träger dieser einmaligen Großkundgebung. Alle Frontsoldaten des Reiches, die in Ost und West, an sämtlichen Westfronten des Reiches, gekämpft haben, werden zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen. Der NS-Reichskriegerbund ist mit der Durchführung der Organisation und des Transportes nach Tannenberg beauftragt. Teilnehmen kann jeder ehemalige Frontsoldat, der in einer Gliederung der Partei oder in einem der angeschlossenen bundtreuen Verbände (einschließlich NSRWA.) tätig oder Mitglied ist. Bei Zustandekommen eines Verwaltungsbeschlusses betragen die Fahrtkosten von Stuttgart bis Heilsbrunn und zurück rund 25 RM. Die Unterkunft ist kostenlos in gut eingerichteten Zeltlagern. Die Verpflegung (drei Mahlzeiten) kostet pro Tag 1 RM. Anmeldungen sofort an die Dienststellen des NS-Reichskriegerbundes.

Kampf den Ernteeunfällen

Seit Beginn der Ernte laufen bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in erschreckend großer Zahl Meldungen von Unfällen durch Sturz von den Erntewagen ein. Die Abhürze haben in der Regel schwere Verletzungen im Gefolge, sehr häufig Schädelbrüche, Oberarmfrakturen und Wirbelsäulenverletzungen. Die Mehrzahl der Geschädigten sind Frauen und Kinder. Frauen und Kinder haben auf Erntewagen nichts zu suchen, das Sagen auf den Erntewagen während der Heimsahrt ist eine gefährliche Anstalt! Bauern, erhaltet eure Arbeitskräfte, schon die Gesundheit eurer Familienangehörigen und Erntehelfer!

Verhütet Selbstentzündungsschäden!

Immer wieder muß in diesen Sommertagen auf die Gefahr der Selbstentzündung von gelagertem Heu hingewiesen werden. Der Schaden, der dem deutschen Volk durch Selbstentzündungsbrand-Schäden und durch Entwertung des Futters bei nicht zum Brand führender Uebergärung entsteht, wird mit mehr als 25 Millionen RM. jährlich veranschlagt, nicht eingerechnet die Brandschäden an sonstigem Gebäudeinhalt und an den Gebäuden selbst.

Wie die Erfahrungen zeigen, lassen sich solche Schäden durch Aufklärung und geeignete Bekämpfungsmassnahmen erheblich mindern. Sehr wichtig ist die Verwendung von sogenannten Heustocksonden. Mit deren Hilfe ist es möglich, im Innern auch der tiefsten Heumieten usw. die Temperaturen zu messen und die vorhandenen Gefahren zu ermitteln, um danach die erforderlichen Abwehrmassnahmen einzuleiten. Notwendig ist, daß die Heu- und Hastervorräte nach ihrer Einbringung in die Scheunen oder Mieten auf verdächtige Erscheinungen beobachtet werden und jeder Bauer die äußerlich sichtbaren Warnungszeichen kennt. Verdächtig sind: 1. Ruffiger, brandiger oder stehender (stauerlicher) Geruch, 2. sichtbare Dampf- oder Raucherscheinungen, 3. Verfaulen von Tellen der Oberfläche, sichtbarwerden vom unregelmäßigen Vertiefungen im Heu (Ursache: ausgeblauene oder eingefallene sogenannte Wärmekammern im Innern der Vorräte), 4. sichtbarwerden auf der Brandflächen auf der Oberfläche, Heustöße. Bei Auftreten der erwähnten Erscheinungen ist die Unteruchung mit Heustocksonden notwendig. Inzwischen müssen die Tore verschlossen gehalten werden, um Zugluft zu vermeiden. Die eigenen Vögelgeräte und Bedienungsmannschaften sind im erreichbarer Nähe bereitzubehalten.



Buntes Allerlei

Andorra bezahlte seinen Tribut

Eines der kleinsten Staatengebilde der Welt machte in diesen Tagen wieder von sich reden. Der Freistaat Andorra entrichtet alle zwei Jahre einen Tribut an den Präfecten des französischen Departements Ostpyrenäen. Die Uebergabe des Tributs fand auch in diesem Jahre im Rahmen eines feierlichen Zeremoniells statt. Der Freistaat zählt 5231 Einwohner und ist 482 Quadratkilometer groß. Die Staatsform Andorras geht auf einen Vertrag vom Jahre 1278 zurück. Darin wurde bestimmt, daß die Grafen von Foix und der Bischof von Urgel sich in die Herrschaftsrechte teilen. Später übernahm Frankreich die Rechte der Grafen. Seit dem Jahre 1883 ist Andorra ein im Innern unabhängiger Freistaat, der unter oberstem französischem Schutz steht.

Eine Maus fängt einen Einbrecher

Seit einigen Wochen sucht die Warschauer Kriminalpolizei mit zahlreichen Beamten nach einem geschickten Großdieb, der fast in jeder Nacht seine Raubzüge unternahm und einfach nicht festzustellen war. Mit schlafwandlerischer Sicherheit suchte er sich die Wohnungen der Reichsten aus, die im Augenblick nicht von der Polizei bewacht wurden, und riet sich in kurzer Zeit Geld und Wertgegenstände. Er gehörte bald zu den gefährlichsten Einbrechern von Warschau und man hoffte nur noch auf einen Zufall, um ihn fangen zu können.

Was der Polizei nicht gelang, so meinet der B. B., das Klaffte eine kleine weiße Maus bei einem Privatgelehrten, der medizinische Forschungen trieb. Dessen Wohnung hatte sich der Dieb ausgesucht, und als er hier herumsuchte, fiel er auf einen Kasten, der wichtig und wertvoll aussah. Der Arzt hatte ihn mit aller Sorgfalt in sein Privatstübchen gestellt. Der Dieb öffnete ihn, und da das Licht nicht genügte, um hineinzusehen, schloß er mit der Hand hinein. Die Folge war furchtbar. Eine kleine weiße Maus biß sich an dem Zeigefinger der Hand fest und der vollkommen überraschte Dieb brach in Schreckensrufe aus, die dann sehr schnell die Polizei alarmierten. Der Arzt ließ die weiße Maus von der Hand des Diebes. Sie war mit einer Kränkelheit infiziert und zur Beobachtung hierhergestellt worden. Dadurch war sie besonders angreifbar. Es wurde nötig, den Dieb sofort in entsprechende Behandlung zu nehmen, da der Biß unter Umständen zum Tode führen kann.

Das neueste: Lufttagen

In einigen Jahrzehnten werden in den zivilisierten Staaten der Welt den Reisenden neben den Autotagen voraussichtlich Lufttagen zur Verfügung stehen. In Großbritannien, England, schlossen sich unternehmungslustige Flugzeugbesitzer zu einer Lufttaren-Gesellschaft zusammen. Die Piloten sind zu jeder Stunde bereit, Passagiere nach allen Städten in England zu befördern, wo Landepflöge bestehen. Diese Einrichtung hat sich in den ersten Wochen freilich noch garnicht eingebürgert. Der Grund besteht wohl darin, daß die Kilometergelder für Luftreisen weitaus höher liegen als für Auto- und Eisenbahnfahrten.

Zwei Zwillingspaare in einem Jahr

Der kolossalste Vater von Neapel ist ein dortiger Schlächtermeister. Seine Frau schenkte ihm innerhalb eines einzigen Jahres zwei Zwillingspaare. Alle vier Kinder sind gesund.

Die kleinste Republik der Welt, San Marino, ist nach dem Einsiedler Marinus benannt. Die Sage erzählt, daß dieser Mann, den die katholische Kirche zum Heiligen machte, den Staat zu Zeiten des Diokletian begründete. Infolgedessen feierte San Marino im Jahre 1901 sein 1600jähriges Bestehen.

Schwedens Golfer warteten im Göteborger Dreiländerkampf mit einem hauseigenen Sieg gegen Deutschland auf. Den einzigen Punkt für unsere Mannschaft holte Selljohann gegen Soerwil. Holland war Spielfrei.

Wohin geht die deutsche Steinkohle?

Im Jahre 1938 wurden 37,6 Millionen Tonnen fester Brennstoffe im Werte von 497,6 Millionen RM. aus Deutschland ausgeführt. Rechnet man die geringfügige Einfuhr nach Deutschland ab, ergibt sich noch immer ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 406 Millionen RM. Wenn auch der Ausfuhrüberschuß mit annähernd einer halben Milliarde die vorjährige Höhe nicht erreicht hat, so ist er dennoch beträchtlich und zeigt, daß der deutsche Bergbau in der Devisenbeschaffung mit an erster Stelle steht. Wohin ist nun in der letzten Zeit die Hauptausfuhr an deutschen Brennstoffen gegangen? Darüber gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß (in 1000 Tonnen):

Ausfuhr nach	Steinkohle		Koks	
	1938	1937	1938	1937
Italien	7389	97	7930	169
Niederlande	5821	286	6835	361
Frankreich	5409	985	8945	2388
Belgien	3537	40	5325	96
Schweiz	793	541	823	167
Tschecho-Slowakei	785	107	56	2367
Luxemburg	46	1499	56	167
Brasilien	680	16	701	33
Schweden	663	577	632	873
Dänemark	594	478	640	518
Ägypten	302	11	624	13

Der größte Teil der im Jahre 1938 geförderten 186 Millionen Tonnen Steinkohlen wurde im Inlande verbraucht. Mehr als ein Drittel des gesamten Inlandsabfahres ging allein an die Kokerien zur Weiterverarbeitung auf Koks und andere Nebenprodukte.

Lehrmeister und Arbeitgeber, gebt Euren Lehrlingen Urlaub, denn im Freizeitlager in Tirol kann er sich richtig erholen

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Sämtliche Pol. Leiter kommen zu einer kurzen Besprechung am Mittwochabend 20.30 Uhr ins Parteizeum.
Ortsgruppenleiter.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Altensteig. Sämtliche Betriebsmänner und Straßenblowalter der Ortsgruppe Altensteig (auch Ueberberg und Berned) kommen heute abend um 8.30 Uhr ins Parteizeum wegen Besprechung und Ausgabe der Betriebsmeldebogen. Unbedingtes Erscheinen wird erwartet.

NSD. Altensteig. Die Ferienkinder kommen morgen, den 12. Juli, mit Zug Altensteig an 13.09 Uhr. Vorausssichtlich ist morgen 20 Uhr Sitzung. Näheres steht noch.

H. Gef. 26/401. Der Standort Egenhausen und Spielberg ist heute Dienstag 20.30 Uhr am Heim in Egenhausen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird bestraft. Der Standort Walddorf ist Mittwoch 20.30 Uhr am Schulhaus in Walddorf, betreffs Freizeitlager.

Lagerleiternehmer Achtung! Die Kameraden, die am ersten Lagerabschnitt teilnehmen, treten am Donnerstag, den 13. Juli, um 4.30 Uhr am Brühl in Calw an. Um 5 Uhr ist Abfahrt. Die Fahrräder können im H. Heim in Calw eingestellt werden. Verpflegung für einen Tag mitbringen.

Am Donnerstag geht's nach Tirol! Die Kameraden, die für den ersten Lagerabschnitt angemeldet haben, fahren am Donnerstag, den 13. Juli 1939, um 5 Uhr früh in Calw ab. Die Omnibusse stehen am Brühl. Uniformierung: Sommerdienstuniform mit feldmarschmäßig gepacktem Tornister, außerdem sind ein Paar schwere Schuhe mitzubringen.

Das Wetter

Unter verbreiteten Regenschauern, die jetzt auch auf das Alpenvorland übergriffen haben, ist frische Kaltluft nach Süddeutschland gelangt. Die kalte Nordwestströmung wird vorerst andauern und es werden immer noch einzelne Regenschauer auftreten. Unter Druckanstieg wird aber allmähliche Wetterbesserung eintreten.

Vorausssichtliche Witterung bis Dienstagabend: Wechselnde Bewölkung und noch vereinzelte Regenschauer, Winde aus Nordwest.

Für Mittwoch: Weitere Wetterbesserung, trocken aber noch kühl.

Gestorben

Sirjan: Klodilde Greiner geb. Greiner, 82 J. a.
Stammheim: Jakob Mann, Straßenwari a. D.
Obertal-Röhrsbächle: Wilh. Burthardt, 31 J. a.

Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Kauf in Altensteig. D.-Ausfl.: VI. 1939: 2250. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

Straßensperrung

Infolge Umbauarbeiten wird die Landstraße II D. Nr. 46, Rohrdorf-Walddorf, vom 11. ds. Mts. ab auf etwa 4 Wochen für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Eghausen, Altensteig und umgekehrt.

Herrenberg Calw, den 8. Juli 1939.
Straßen- u. Wasserbauamt: Der Landrat: Dr. Haegele.

Frisch eingetroffen:

- Nepfel, Prikofen, Pfirsiche
- Kirschen, Erdbeeren
- Johannisbeeren,
- Stachelbeeren
- Bananen, Orangen
- Allerlei Gemüse und Gurken
- Deutsche Kartoffeln

10 Wd. 1. — M
Valentin Jörgler



Bayern oder Tirol?

Das ist eine Geschmacksache. Sicher aber ist, daß dieses Jahr die Dirndlkleider noch schöner, noch beliebter geworden sind. Dabei sind sie doch auch so praktisch u. wirklich nicht teuer.

Meine Auswahl wird Sie begeistern.

Walten Spahn
Anstalt- und Modiererei

Sommer-sprossen

werden schnell bereitet durch Venus B. versüßt oder B. extra versüßt. Ueberzuckertes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich. Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg. ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg. Miller, Löwen-Drogerie

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken, Ekzem, Wundeln usw. Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

In der Tierzuchtthalle in Herrenberg findet am Samstag, den 15. Juli 1939 eine

Zuchtviehversteigerung

statt.

Austrieb 120 Fahren und eine Anzahl Kalbinnen.
Beginn der Sonderkörung: Freitag, den 14. Juli, nachmittags 13.00 Uhr.
Beginn der Versteigerung: Samstag, den 15. Juli, vormittags 9.00 Uhr.
Aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.
Jeder Besucher hat sich auszuweisen.
Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg und Ulm.

Suche bis 24. Juli 1939 einen

Fernfahrer

Hans Bauer, Ferntransporte, Calw

Vergessen Sie nicht — in den Urlaub mitzunehmen:

- Füllhalter
- Briefpapier
- Briefhüllen

von der

Budihandlung Bauk, Altensteig

Mittwoch abend Treffpunkt

Jahrgang 1905/04

mit Paul Steeb in der „Traube“

Einige Wagen

Stroh

kann noch abgeben

Obf. Rillingen, Halterbach

Ca. 25—30 Zentner Roggen- und Gersten-

Stroh

verkauft

Johs. Redt Wwe. Ebershardt

Reklame

ist in allen Zeiten

notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

Schwarzwälder Tageszeitung

„AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

Rundfunk-Programm

Reicholender Stuttgart

Mittwoch, 12. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Konzert, 15.00 Wiederholungsfeier alter Frontsoldaten, 16.00 Kurzweil am Nachmittag, 18.00 Froher Feierabend, 19.30 „Bremelöhle weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Ei warum, ei warum...“, 21.00 „Wel Freude mit sich bringt die schöne Sommerzeit“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Abendkonzert, 24.00 Nachtkonzert.